



## Meine Woche

## Zeitlos



Katja Grieser übers Zeitgefühl und wenn es mal verloren geht

Zeitungsleute haben oftmals ein Zeitproblem. Oder besser gesagt, ein Orientierungsproblem. Wir denken immer schon einen Tag voraus, produzieren am Freitag, was Sie am Samstag lesen. Da kann man schon mal aus dem Rhythmus kommen, besonders dann, wenn man zusätzlich am Wochenende im Einsatz ist. Deshalb muss bei mir immer ein Kalender in der Nähe sein. In der Adventszeit fällt es etwas leichter, sich zu recht zu finden. Zumindest weiß ich jeden Morgen, welches Datum ist – vielleicht können findige Adventskalenderhersteller ja eine Version auf den Markt bringen, auf der auch der Wochentag erkennbar ist.

Ihrer Zeit voraus scheinen die Nobitzer zu sein, die in puncto Drohnen zum Vorreiter werden wollen und hoffen, dass sich Firmen rund um den Flugplatz ansiedeln. Wenn ich ehrlich bin, muss ich gestehen: Bis vor ein paar Tagen hatte ich mir kaum Gedanken darüber gemacht, dass Drohnen noch für andere Zwecke als zur Befriedigung des Spieltriebs eingesetzt werden könnten. Umso mehr hat mich beeindruckt, in wie vielen Bereichen die kleinen Flugobjekte nützlich sein könnten. Bei Polizei, Feuerwehr, Bergwacht etwa, sogar als fliegende Bademeister sei eine Drohne denkbar. Na da brechen ja Zeiten an.

Dass die Zeit kurz vor Weihnachten besonders schnell zu rennen scheint, ist bekannt. Ehe man sich's versieht, ist Heiligabend und eine Woche später das Jahr rum. Mit Spannung blicke ich auf 2019, denn ab 1. Januar wird Schmölln ein ganz anderes Gesicht bekommen. Die Stadt präsentiert sich dann mit den neuen Ortsteilen so ländlich wie noch nie. Und mit der Eingemeindung gehören zu Schmölln Sehenswürdigkeiten, die über die Region hinaus bekannt sind. Ich denke da an die 1000-jährige Eiche und die Bockwindmühle. Interessant wird es sein, wie die Stadt mit den Neuen umgeht, ob die sich in Schmölln wohlfühlen. Das wird die Zeit zeigen. Die sollten sich aber auch alle nehmen.

Ich kann das nicht, denn wenn ich zur Bescherung nicht mit leeren Händen dastehen will, muss ich mich sputen. Denn heute öffne ich schon Türchen Nummer 15. Ein Samstag.

## Leser-Service

Pressehaus Gera  
Johannisstraße 8, 07545 Gera  
Mo bis Fr 10 - 18 Uhr

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:  
Telefon (0365) 8 22 92 29  
Mo bis Fr 6-18 Uhr, Sa 6-14 Uhr  
Mail: leserservice@otz.de  
www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:  
Telefon (0365) 8 22 9 - 200  
Fax (0365) 8 22 9 - 220  
Mail: schmoelln@otz.de  
Internet: www.schmoelln.otz.de

Chefredaktion:  
Telefon (0365) 77 33 11 10  
Mail: redaktion@otz.de  
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:  
Telefon (0361) 227 51 18

Tickethotline:  
Telefon (0361) 2 27 52 27  
Mo, bis Sa. 9 - 20 Uhr  
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:  
Telefon (0365) 8 22 94 44  
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr  
Mail: anzeigenservice@otz.de  
www.otz.de/anzeigen

## OTZ-Wochenenddienst

Norman Börner  
n.boerner@otz.de (01523) 1049995

# Ein vorsichtiger Übergangshaushalt

Hebesätze, Gebühren und Beiträge bleiben in Schmölln konstant. Nachtragshaushalt soll bis Mitte 2019 erstellt werden.

Von Katja Grieser

**Schmölln.** Dass im kommenden Jahr ein Nachtragshaushalt erstellt werden muss, war schon am Donnerstagabend klar, als der Stadtrat über den Haushalt 2019 entscheiden musste. „Es ist ein Übergangshaushalt, der vorsichtig geplant ist“, sagt Bürgermeister Sven Schrade (SPD). Da erst seit Donnerstag endgültig feststeht, dass Nöbdenitz, Altkirchen, Drogen, Wildenbörten und Lumpzig ab 1. Januar zu Schmölln gehören, konnte das im Haushalt noch nicht berücksichtigt werden. So wurde beispielsweise die Eingliederungsprämie in Höhe von zwei Millionen Euro nicht eingearbeitet. Dafür wurden schon Mittel eingestellt etwa für die Fortsetzung der Sanierung der Bockwindmühle Lumpzig oder für Arbeiten, um die Standsicherheit der 1000-jährigen Eiche in Nöbdenitz auch weiter zu gewähren.

## Bürger für Schmölln stimmen nicht zu

Der Gesamtumfang des Schmöllner Haushalts beträgt gut 31,77 Millionen Euro; gut 8,56 Millionen im Vermögens- und gut 23,21 Millionen im Verwaltungshaushalt. Weder die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer, noch Gebühren und Beiträge werden im nächsten Jahr erhöht.

Das Stadtoberhaupt zählt einige größere Vorhaben für 2019 auf. Dazu zählt die Hochwasserschutzmaßnahme in Sommeritz, Erneuerung von Abwasserleitungen in der Thomas-Müntzer-Siedlung sowie die Fortsetzung der Dorferneuerung in Zschernitzsch. Investiert wird in neue Computertechnik, der Umbau der Feuerwehreinsetzungszentrale soll abgeschlossen werden, ebenso der Bau des Spielplatzes Helmholzstraße. Die Kindergärten sollen mit Hausalarmanlagen ausgestattet werden, die Erweiterung des Industriegebiets Crimmitschauer Straße

steht ebenfalls auf der Agenda. Aber auch solche Posten finden sich im Haushalt: „Wir mussten mehr Mittel für Ersatzbepflanzungen einstellen durch den Dürresommer“, erklärt der Rathauschef.

## Unzufriedenheit und Zahlenakrobatik

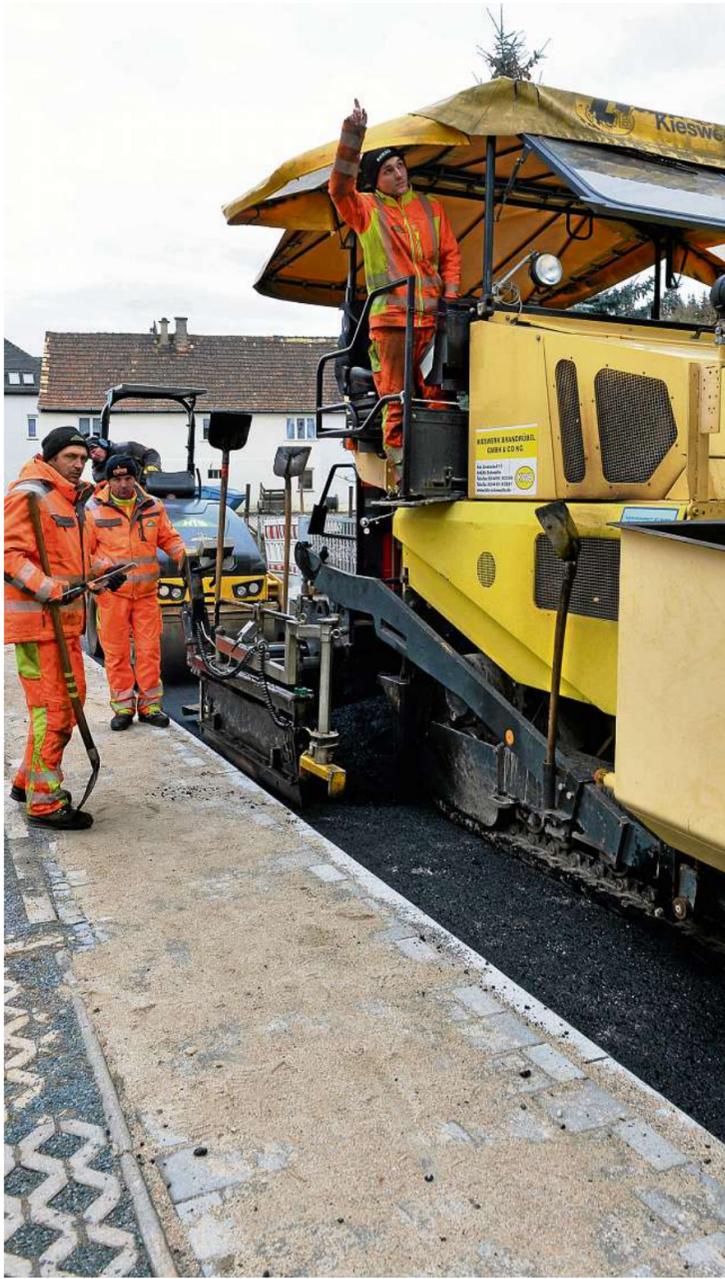
Überraschend wenig wurde zum Haushalt für nächstes Jahr diskutiert. SPD-Fraktionschef Alexander Burkhardt wünschte sich aber mehr Transparenz und Bürgernähe. Man müsse den Schmöllnern erklären, weshalb manche Maßnahmen nötig sind – dann wäre auch das Verständnis dafür größer.

Jürgen Keller, Chef der Fraktion Bürger für Schmölln, die den Haushalt ablehnte, störte indes eine Menge. Zunächst einmal ist er überzeugt, dass es zumutbar gewesen wäre, die neuen Ortsteile beim Erstellen zu berücksichtigen.

Doch etwas anderes stört ihn noch viel mehr. „Wir sind sehr unzufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Stadtrat“, kritisiert Keller, der der Kämmerei vorwirft, Zahlenakrobatik zu vollführen. Man müsse den Abgeordneten immer Horrorszenerien auf, dabei sei Schmölln „wohlhabend“. So sei zunächst von einer Deckungslücke von fast 700.000 Euro gesprochen worden und nun sei plötzlich alles gut. „Das ist kein fairer Umgang miteinander“, sagt Jürgen Keller.

Zudem ärgert er sich darüber, dass die Stadtwerke nicht berücksichtigt worden sind. „Wir wissen, dass die Stadtwerke auf extreme Schwierigkeiten zulaufen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass die Stadt zuschießen muss“, weist er hin.

Mehrheitlich, mit drei Gegenstimmen der Bürger für Schmölln, wurde der Haushalt beschlossen. Der Nachtragshaushalt soll bis zur Jahreshälfte erstellt werden.



Mitarbeiter der Firma HTS aus Schmölln haben gestern im Sprottenweg in Zschernitzsch den Auftrag der Deckschicht abgeschlossen. Auch im kommenden Jahr wird im Rahmen der Dorferneuerung weiter gebaut. FOTO: PETER MICHAELIS

## Rocca Duo Sonntag in Löbichau

**Löbichau.** Am Sonntag gastiert das Rocca Duo mit Peter Wiegand und Cornelius Herrmann im Gemeindesaal in Löbichau. Unterstützt werden sie von Günther Markwarth, der das Konzert mit weihnachtlichen Geschichten bereichern wird. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr. Ab 14.30 Uhr erwartet die Besucher die Stollen- und Plätzchenbäckerei des Orgelvereins Großstechau. (red)

## Zschernitzsch bis Jahresende frei

**Schmölln.** Bürgermeister Sven Schrade (SPD) informierte zur Stadtratssitzung am Donnerstag über aktuelle Baumaßnahmen. So soll die Straße in Zschernitzsch bis Jahresende freigegeben werden. Umgesetzt wird dort eine Maßnahme im Zuge der Dorferneuerung.

Die Arbeiten an der Brücke in der August-Bebel-Straße lägen im Plan, das gelte ebenso für die Baumaßnahmen der Interimskindergärten in Großstörnitz und Lohma. Am Montag sollen im Technischen Ausschuss weitere Aufträge vergeben werden. (KG)

## Seniorentreff in der Pfarrscheune

**Nöbdenitz.** Am Donnerstag wird in die Pfarrscheune in Nöbdenitz zum Seniorennachmittag eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr. (red)

## 15. und 16. Türchen sind dran



**Schmölln.** Bereits um 15 Uhr wird heute im Freizeitzentrum The Base, Finkenweg 11, das 15. Türchen geöffnet.

Morgen, am Dritten Advent, wird zum Türchenöffnen ins Geschäft Arabische Lebensmittel Ramona Brand, Altenburger Straße 11, eingeladen. Um 18 Uhr sind Interessierte willkommen. (red)

# Bei jedem verlorenen Spiel wird ein Euro fürs Schloss gespendet

Benefiz-Neujahrsskatturnier findet am 12. Januar in Altenburg statt

**Altenburg.** Am Samstag, 12. Januar, um 10 Uhr findet im Teehaus (Orangerie) ein Benefiz-Neujahrsskatturnier, organisiert vom Altenburger Schlossverein, statt.

Gespielt werden zwei zusammen gewertete Serien zu je 36 Spielen (Spielkarte: Deutsches Bild). Das Startgeld beträgt 15 Euro. Für jedes verlorene Spiel fließt ein Euro in den Benefiz-erlös.



der Preisgelder richtet sich

Die drei Erstplatzierten erhalten Geldpreise, Pokale und Urkunden. Skatspieler auf den nachfolgenden Plätzen werden mit weiteren Geld- sowie kleinen Sachpreisen prämiert. Die Höhe richtet sich

nach der Teilnehmerzahl. Dazu der Vorsitzende vom Altenburger Schlossverein, Frank Tanzmann: „Seit seiner Gründung im November 1996 engagiert sich der Altenburger Schlossverein für die Erhaltung des Altenburger Residenzschlosses. Vor allem durch Spenden und Benefizerlöse von Veranstaltungen konnten durch den Altenburger Schlossverein schon viele Projekte finanziell unterstützt und gefördert werden. Es gibt aber im Bestand des Residenzschlosses noch viele

Gegenstände, die noch restauriert werden müssen, um diese für die Besucher in den Ausstellungen zu präsentieren.“

Da das Residenzschloss, durch die Dauerausstellung im Schlossmuseum mit dem Skatspiel eng verbunden ist, möchte der Altenburger Schlossverein gemeinsam mit den Skatfreunden der Altenburger Skatclubs sowie den vielen Hobbyskatern ein Benefiz-Neujahrsskatturnier durchführen, dessen Erlös dem Residenzschloss Altenburg zugute kommen soll. (red)

# Schmölln wird mehr als doppelt so groß

Altkirchen, Drogen, Lumpzig, Nöbdenitz und Wildenbörten gehören ab 1. Januar zur Stadt. VG Oberes Sprottental bleibt bestehen.

Von Katja Grieser

**Schmölln.** Seit Donnerstag steht fest, dass Altkirchen, Drogen, Lumpzig, Nöbdenitz sowie Wildenbörten ab 1. Januar zu Schmölln gehören. Dobitschen wird von der Stadt erfüllt.

Festgelegt wurde vom Land auch, dass die Verwaltungsgemeinschaft Oberes Sprottental erhalten bleibt – aber ohne Nöbdenitz und Wildenbörten. Darüber informierte Bürgermeister Sven Schrade (SPD) die Stadträte am Donnerstagabend.

Ursprünglich war im Gespräch, dass Schmölln auch für Mehna und Göllnitz als erfüllende Gemeinde fungieren sollte. Doch Mehna wollte zur Verwaltungsgemeinschaft Rositz, und

die Göllnitzer wollten am liebsten, dass die VG Altenburger Land erhalten bleibt. Fest steht für sie, dass sie auf keinen Fall verwaltungstechnisch etwas mit Schmölln zu tun haben wollen. Mehna und Göllnitz werden nun der VG Rositz zugeordnet.

## Stadt hat bald 2500 Einwohner mehr

Schmölln wächst ab 1. Januar um rund 2500 Einwohner. Viel beeindruckender ist aber die flächenmäßige Vergrößerung. Derzeit ist das Stadtgebiet 41 Quadratkilometer groß, ab dem neuen Jahr werden es 90 sein. Damit wird Schmölln künf-

tig mehr als doppelt so groß wie bislang sein.

Jürgen Keller (Bürger für Schmölln) wollte von Schrade wissen, wie die Zukunft der Verwaltungsgemeinschaft Oberes Sprottental vor allem mit Blick auf die Einwohnerzahl aussieht. „Ich kann nicht sagen, wie lange es die VG geben wird“, so der Rathauschef. Aktuell zählt sie rund 3800 Einwohner, ab Januar werden es rund 1000 weniger sein.

Vorbereitungen für die Eingemeindung hat Schmölln bereits getroffen. Das beginnt bei Personalüberleitungsverträgen und endet bei der Klärung von finanztechnischen und rechtlichen Fragen.

Fest steht, dass der Schmöllner Stadtrat, zumindest

vorübergehend, wachsen wird. Vom 1. Januar bis zur Kommunalwahl am 26. Mai werden je zwei Vertreter aus Altkirchen und Nöbdenitz zusätzlich in dem Gremium sitzen sowie je ein Vertreter aus Drogen, Lumpzig und Wildenbörten – insgesamt sind es dann 31 Abgeordnete.

Während in den Haushalt für das nächste Jahr die Eingliederungsprämie in Höhe von zwei Millionen Euro noch nicht eingeplant ist, hat die Stadt bereits anstehende Maßnahmen in den neuen Ortsteilen eingetaktet. Dazu zählen etwa die Fortsetzung der Sanierung der Bockwindmühle in Lumpzig oder auch Maßnahmen zum Erhalt der Standsicherheit der 1000-jährigen Eiche in Nöbdenitz.



Für Maßnahmen zum Erhalt der Standsicherheit der 1000-jährigen Eiche in Nöbdenitz ist ab 1. Januar Schmölln zuständig. ARCHIVFOTO: PETER MICHAELIS